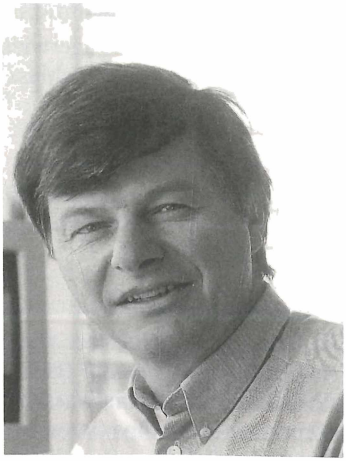
Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg | 25, S. 239–241 | Schaan 1998

IUCN/WWF 1367 – Ruggeller Riet Jahresbericht

GEORG WILLI

Zum Autor

Geboren 1947 in Rheineck (SG), Studium der Forstwissenschaften an der ETH Zürich. Seit über 20 Jahren in privatem Ingenieurbüro für Natur- und Landschaftsschutz tätig. Sekretär der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg.



Einleitung
Das Berichtsjahr 1997 brachte keine herausragenden Ereignisse. Während auf der einen Seite erfreulicherweise verschiedene bisher intensiv genutzte Wiesen extensiviert wurden, werden andere Flächen nach wie vor intensiv bewirtschaftet. Auch der Acker an der Nordgrenze wurde 1997 wiederum mit Silomais bestellt.

Pflege und Unterhalt
Die Pflege fand in gewohntem Umfang statt. Die Streueflächen wurden grossflächig gemäht. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde im Bereich der Weiher kein Streueschnitt vorgenommen. Hier sollte unbedingt eine gestaffelte Mahd eingeführt werden.
Aufgrund der neuen Magerwiesenverordnung wurde vom Amt für Wald, Natur und Landschaft der Abschluss neuer Bewirtschaftungsverträge an die Hand genommen.

Dauerbeobachtungsflächen
Auf den 1994 eingerichteten Dauerbeobachtungsflächen wurden die gleichen Aufnahmen wie in den vorangegangenen Jahren ausgeführt. Sie sollen 1998 ausgewertet werden.

Wasserhaushalt
Es scheint, dass einer der Hauptfaktoren für die existentielle Gefährdung des Naturschutzgebietes die flächenhafte Austrocknung grosser Bereiche ist. Die Absenkung des Grundwasserspiegels ermöglicht die Durchlüftung des Torfkörpers, in der Folge deren Mineralisation und Freisetzung von Nährstoffen. Durch das Befahren mit schweren Maschinen kann es dadurch auch lokal zur Verdichtung dieser mineralisierten Schichten kommen. Nach starken Niederschlägen bleibt dann das Wasser lange an der Oberfläche stehen und erweckt äusserlich den Eindruck, dass das Gebiet versumpft. Diese Folgewirkungen (Nährstoffschub, oberflächliche Vernässung) der Grundwasserabsenkung ermöglichen das landseitige Vordringen des Schilfes, das Überhandnehmen der Goldrute an erhöhten Stellen sowie die Ausdehnung der Hochstaudenfluren.
Insbesondere die tiefen Gräben im nördlichen Bereich des Naturschutzgebietes (Grenzgraben und Weitrietgraben) fördern die Grundwasserabsenkung und deren negativen Folgen. Es ist nicht zufällig, dass gerade in diesen Bereichen die Bodenkarte mit Ausweisung der Nutzungseignung, die im Rahmen der integralen Grundlagenstudie zur Hydrologie, Bodenbeschaffenheit und Agrarnutzung erstellt wurde, eine Wiesennutzung mit 4 Schnitten jährlich (mittel intensives Wies- und Weideland) für geeignet bezeichnet.

Weitere Projekte
Für die Neugestaltung zweier Parzellen im Schellenberger Riet (Parzelle 261 und 258) wurden Vorschläge ausgearbeitet und mit Dr. Peter Goop an Ort besprochen.

Vogelkundliche Aufnahmen
Die Bestandesaufnahmen für die Avifauna im Ruggeller Riet fanden im üblichen Rahmen statt. Der Wachtelkönig, der 1996 noch zwei Reviere besetzte, konnte nur einmal nachgewiesen werden. Die Bestände der meisten übrigen Arten erlitten ebenfalls Verluste, die beim Sumpfrohrsänger gravierend ausfielen, beim Baumpieper, Feldschwirl und der Grauammer weniger stark.

Besucher und Öffentlichkeit
Die örtlichen Bauern wurden zu zwei Informationsveranstaltungen eingeladen. Sie wurden anlässlich eines Informationsabends am 27. Mai im Theoriesaal des Feuerwehrdepots über den Stand der Grundlagenstudie zur Hydrologie, Bodenwasserhaushalt und Agrarnutzung informiert. Am 19. August fand eine Flurbegehung statt.

Adresse des Autors:
Georg Willi
Schalunstrasse 7
FL-9490 Vaduz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Willi Georg

Artikel/Article: IUCN/WWF 1367 - Ruggeller Riet Jahresbericht 239-241